

Für die Frau

Das deutsche Mädchen im Kriege

Glaubt, wo es nötig und möglich ist?

Sehr wohl, daß ein Krieg noch immer besonders hohe Anforderungen an den Schwesterndienst stelle, doch in Kriegszeiten mehr Schwestern benötigt werden als im Frieden. Deutsche Frauen und Mädchen haben das sofort verstanden und sich in Söhnen dem Deutschen Rote Kreuz zur Verfügung gestellt. Aber damit ist es nicht getan. Neben dem Deutschen Roten Kreuz gibt es auch noch andere Schwesternschaften, die ebenso wichtige Aufgaben haben. Da ist vor allem die NS-Schwesternschaft, deren Mitglieder als „braune Schwestern“, zumal in den Gemeinden, nicht mehr hinwegzudenken sind. Dann gibt es noch blau gekleidete Schwestern des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen, denen wir heute sehr häufig begegnen. Dieser Reichsbund ist vor mehr als drei Jahren vom hauptamtlichen Hilfsfeld (Hauptamt für Volkswohlfahrt — NSV) ins Leben gerufen worden, um eine einwandfreie Regelung des Arbeits-eingesatzes der jungen freien Schwestern sicherzustellen.

Die Aufgaben sowohl der NS-Schwesternschaft wie auch des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen werden auch nach Beendigung des Krieges nicht geringer, ja, wir müssen mit wachsendem Bedarf an jungen Schwestern schon jetzt rechnen, d. h. es gilt,

Kein beruflich gelehrt, sind alle drei abgenannten Schwesternschaften wirtschaftlich gelehrt, heute sichergestellt, d. h. daß ein Mädchen den Schwesternberuf auch im Hinblick auf ihr materielles Auskommen und ihre Altersversorgung dann ergreifen darf, wenn sie für immer Schwestern bleiben will. Gerade hier hat der Nationalsozialismus sehr viel getan. Abgesehen davon aber ist gerade der Schwesternberuf mit seinen wiederum so verschiedenartigen Arbeitsbereichen mit der schönsten Frauenerwerb, den es überhaupt gibt. Bei den notwendigen Voraussetzungen für die Ergreifung des Schwesternberufes, die osmanisch schon eine vorzügliche Ausbildung bewirken, und bei der theoretischen und praktischen Schulung, die eine Schwestern erhält, wird aber auch gerade sie weniger denn je in die Lage kommen, später einmal auf die Familie und Mutterhaft verzichten zu müssen, wie es früher doch häufig war. Wenn es natürlich auch nicht möglich und auch gar nicht nötig ist, daß nun alle deutschen Mädels erst einmal für etliche Jahre Schwestern werden, so sollten doch gerade die besten sich hierfür entscheiden. Viele werden soviel Freude und Befriedigung an ihrem schweren, aber schönen Beruf finden, daß sie ihn nicht mehr lassen werden.

Die Anforderungen sind allerdings nicht gering. Körperliche und geistige Eignung, militärische Haltung, Können und Willen sind notwendig. Als „Rüstbücher“ ist der Schwesternberuf gänzlich ungeeignet, und Mädchen, die nicht mit ganzem Herzen dabei sind oder die unumgänglich notwendigen Vorbeobachtungen nicht erfüllen, mögen sich gar nicht erst melden. Die es aber können und wollen, die sollen auch den praktischen Schritt tun und sich an einer der genannten Schwesternschaften wenden, für die NS-Schwesternschaft und den Reichsbund der Freien Schwestern schriftlich an die Baumitgliedschaft NSV — Schwesternsachen, Dresden N. Albert-Platz 3. Mädchen, die als Schwesternschaftlerinnen aufgenommen werden sollen, sollen das 18. Lebensjahr vollendet haben, nur ausnahmsweise können auch 17-jährige berücksichtigt werden.

Werktüchtige Frauen, immer erst an die DAF.

Vertreterinnen im Betriebe wenden

Das Frauennetz der DAF, teilt mit: Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß arbeitsrechtliche Anfragen oder Besuche im Interesse der Nachfliegenden auf direktem Wege der zuständigen Stelle aufgeführt werden müssen. Beflisch haben in letzter Zeit u. a. auch werk tüchtige Frauen sich an übergeordneten Stellen gemeldet. Solche Schreiber erläutern sich aus der Unzufriedenheit vieler berufsständiger Frauen, die in einem Teil ganz neu in das Erwerbsleben eingetreten sind oder an neuen Arbeitsplätzen stehen. Dadurch, daß sie nicht sofort den mit der Erledigung beauftragten Stellen übermittelt werden, wird die von den Frauen erwartete Auskunft oder Abhilfe erschwert und verzögert. Gleichzeitig werden die nicht zuständigen Stellen unnötig mit Arbeit belastet. Das Frauennetz der DAF bittet alle werktüchtigen Frauen, sich mit allen Fragen und Unzufriedenheiten zunächst an ihre Betriebsfrauenwartin oder Soziale Betriebsarbeiterin, bzw. an

Wenn wir beide von jedem das Höchste verlangen, so nur um ihm und seinem Aande das Höchste wiedergeben zu können: die Freiheit und Achtung der übrigen Welt.

Adolf Hitler

Vater Neist und seine Buben

Komödie von Rudolf Utsch

(Nachdruck verboten.)

Ernst schrieb seinem Vater:

„Wenn ich Dir Geld schicke, lieber Vater, so ist dies nicht nur ein Beweis meiner Liebe zu Dir, sondern auch eine Pflicht. Ich wäre doch ein Lump, wenn ich Dich hungern ließe, während es mir ganz gut geht. Die Summe schadet meinem Geschäft nicht, denn ich selbst erspare sie durch eine einfache Lebensweise. Wenn Du glaubst, meine Großzüglichkeit würde mich ruinieren, so irrst Du. Du, lieber Vater, bist oft im Leben gescheitert. Kleiner Ansicht nach lag dies daran, daß Du zwar ein Unternehmen mit beispieloser Kraft ins Leben rufen konntest, daß Du es aber gern nachher seinem Schicksal überließest. Du gleicht einem Mann, der es ausgezeichnet versteht, Bäume zu klettern — der sie aber dann nachher wachsen läßt, ohne sich drum zu kümmern. Auch hastest Du immer zu viele Männer im Hause. Man muß eine Sache lieben und mit stärkerer Liebe daran festhalten — nur ein Ziel kennen, das man erreichen will. Alle Zersplitterung ist schädlich...“

So schwörte der Sohn. Und des Vaters Vertrauen in diesen fernen Schaffern wuchs. Der Ernst kannte das Leben. —

Karl war nun oft bis tief in die Nacht hinein in der Schmiede des Hyronimus Neist. Raum ertröten Karl abends in der ruhigen Werkstatt, so riegelte Vater Neist die Türe zu und ließ keine Kunden und auch keine Anwaltsleute mehr herein. Denn die Anwaltsleute kamen gern in die Schmiede, um sich dort am Feuer zu wärmen und über Politik und Wirtschaft zu streiten.

„Keiner kommt ein, Karl!“ so meinte Hyronimus fröhrend. „Für das, was wir beide hier machen — ja — hat doch keiner Verständnis im Kopf. Das ist nur was für uns!“

Und die beiden hämmerten und schlugen und bohrten — und lustig lachten und schnalzte das Feuer in der Ofen. —

„Oft kam die starke und rauhähnliche Ehefrau des Schmiedes spätabends an die Türe und donnerte mit ihren Fäusten da gegen.“

„Wir haben ma schon — und du hast noch nie zu Abend gegessen, Hyronimus!“

Hyronimus strich sich den Schnurrbart und lachte:

„Hyronius! mich net, Frau! Bah mir die Stub' — ja!“

„Wat habt ihr denn für Geheimnisse da? — Weißt du, daß ma da net rauschaun?“ rief die Frau vor der Türe.

Und aus der Werkstatt schallte das rauhe Organ des Hyronimus:

„Wie bauen der Kaiserin von China 'nen neuen Ravel-festen!“

„Wat baut ihr?“

Die örtlichen Rechtsberatungsstellen zu machen. Soweit diese nicht selbst helfen können, werden sie die Zuständigkeit führen.

264 deutsche Frauen Gäste der NSB.

Die Kärritererholungsstätte der NSB hat, wie schon berichtet, wieder voll eingesetzt. Am 22. Januar werden weitere Gruppen deutscher Frauen für einen Monat ihren Einzug in verschiedene dieser Heime unseres Staates halten, und zwar fahren 60 Mütter nach Zwiesel, 50 nach Wolfsgrün (Erzgeb.), weitere 50 nach Hörsel, 50 Landfrauen nach Schloß Burkardsdorf und 29 Mütter nach Gleisberg. Hier, im NSB-Kärritererholungsheim Gleisberg, werden gleichzeitig auch noch 28 Mütter aus Hofen (Bau Wertheim) Aufnahme finden, um ebenfalls Erholung zu finden und sich körperlich und seelisch gleichermassen zu frischen. Deutscher Sozialismus im Kriege!

Der leuchtende Stopfzylinder

In einem Betrieb des Sudetenlandes wird jetzt von bisher arbeitslosen Frauen der leuchtende Stopfzylinder hergestellt, den die Hausfrauen einer angenehmen Überraschung sein wird. Das Strümpfekopfen, das vielen Frauen ein Greuel war, jetzt durch die Punktierung wieder groß in Mode gekommen ist, wird durch den neuen Apparat leicht und angenehm. Neuheitlich sieht das „NSB-Stopfzylinder“ wie ein normaler Stopfzylinder aus. Von seinem Griff geht aber ein langes Kabel ab, das in einem Stecker endet. Bringt man diesen Stecker in eine Steckdose, so beginnt die gewölbte Oberfläche des Stopfzylinders zu leuchten, und jeder Haken des darübergezogenen Strumpfes ist deutlich zu erkennen. Auch dünne und abgetragene Stellen, die sonst unbedacht bleiben, sind jetzt ohne Mühe sichtbar. Das Auge der Hausfrau wird nicht angestrengt und die Stopfstellen werden sauberer und gleichmässiger.

Der leuchtende Stopfzylinder besteht in seinem Inneren eine Taschenlampe — die man — ohne alle Hegerie — an das Wickeln angeschlossen hat. Der Stecker enthält nämlich einen richtigen kleinen Transformator, der den Lichtstrom auf ungefährliche 4 Volt herunterspannt. Dadurch sinken auch die Betriebskosten. Der leuchtende Stopfzylinder verbraucht bei 100 Betriebsstunden nur für etwa 5 Pfennige Strom. Da er außerdem, am Wechselstromnetz angeschlossen, auch als Taschenlampe und als Dunsellampe sowie zu verwenden ist, dürfte ihm seine Beliebtheit im Haushalt sicher sein.

Wissenswertes Kurz berichtet

Was wiegt ein Ei?

V. A. Ein Huhn legt etwa 50 bis 300 Eier im Jahr. Das Ei eines Huhnes wiegt bei gewöhnlichen Rassen 30—50 Gramm, bei Zwerggräsern 35—42 Gramm. Von Eigengewicht entfallen 10 v. h. auf die Schale, 57 v. h. auf das Eiweiß und 33 v. h. auf das Dotter. Eine Ente legt etwa 120 Eier jährlich, ihr Ei wiegt 70—80 Gramm, ein Gänse Ei 160 Gramm. Die Eierzeugung eines Gans schwankt zwischen 30 und 40 Stück im Jahr. Ein Taubenei wiegt 19,4 Gramm.

Vom Karpfen, sein Gewicht und Alter

Die Zeit des Karpfens läßt es berechtigt erscheinen, sich dieses kostbare Tier näher zu betrachten. Der Karpfen kann ein Gewicht bis zu 80 Kg erreichen. Das geht natürlich nicht allzu schnell; er erreicht daher ebenso wie der Hecht ein sehr hohes Alter, nämlich bis zu 100 Jahren. Die Fortpflanzung des Karpfens ist sehr statthaft. Ihre jährliche Eierproduktion schwankt zwischen 200 000 bis 700 000 Stück. Noch reger ist der Kabeljau mit 4 bis 5 Mill. Eiern im Jahr.

Wieviel Wasser enthält der Mensch?

Das Skelett des Menschen setzt sich aus 231 Knochen zusammen, es wiegt etwa 2800 Gramm. Wussten Sie, daß der Mensch 40 bis 50 Liter Wasser in sich trägt, das meist fötalisches geboren ist? Nur ein kleiner Teil ist flüssig, so im Blut 3 Liter, in der Leber 1 Liter. Von der Gesamtmassemenge enthält die Muskulatur 22 Liter, das Fett 3,5 und das Skelett 2,4 Liter.

Heizwert und Brennstoff

Der Heizwert ist die beim vollständigen Verbrennen von 1 Kg reiner Kohle entstehende Wärmemenge, gemessen in Wärmeeinheiten (WE), auch „Kilocalorien“ genannt. Der Heizwert ist entscheidend für die Güte eines Brennstoffes. Kohle hat rund 6500, Steinholz 7500 und das Braunkohlenbriketts 4800 WE. Eine Wärmeeinheit ist die Wärme-

Da wurde der Schmied ärgerlich:

„Du mache dich ins Bett!“

„Doch die Schmiedefrau blieb noch.“

„Man erzählst sich schon im Dorf, ihr wolltet Falschgeld machen!“

Da schollte aus der Schmiede ein tolles Bärenlächeln.

Weiter ging's.

Karl Reist rief:

„Wir sind bald soweit, Mutter Augel! Noch zehn Minuten!“

Dann zogen die beiden, der Schmied und Karl, auch öfters in aller Morgenfrühe auf ein verstecktes Feld hinter Augels — und wenn sie wieder nach Hause gingen, so sah das Feld aus, als ob eine Wildsau mit Familiu dort gewühlt habe.

Und an jedem Tage wiederholte Hyronimus:

„Jäh, es geht, Karl! ... Junge, was hast du doch'n Röppen!“

„Du bist'n geborener Schanie — ja!“

Karl Reist stand vor seinem Vater.

„Wir müssen jetzt anfangen zu bauen, Vater“, sagte er.

Der alte Reist sah überrascht auf den Sohn.

„Sparen?“ Er lachte leise. „Aber, mein Junge, wir sparen doch schon lange.“

„Wir müssen noch mehr sparen, Vater! Und wenn es nötig ist, müssen wir sogar hungern!“

„Über weshalb denn, Karl?“

Da verzerrte Karl Reist langsam, doch er betonte jedes Wort — es klang entschlossen und fest:

„Ich will eine Fabrik bauen, Vater!“

Der alte reichte den Hobl hoch.

„Eine Fabrik? ... Donnerwetter!“

Ja. Eine Fabrik für moderne Gartengeräte!“

Der alte schaute sprachlos auf den Sohn, diese Neuigkeit machte ihn stumm.

Deshalb braucht ich Geld, Vater!“

Nun bekam der alte die Sprache wieder; er fragte vorwichtig und gedehnt:

„Gartengeräte?“

„Ja.“

„Wie — zum Teufel! — kommst du denn gerade auf Gartengeräte?“

„Nun, wie kommt man auf Gartengeräte? Das kam ganz von selbst, Vater! Ich habe bis heute drei Patente angemeldet und zwei Gebrauchsmuster...“

Patente angemeldet? ... Patente sind immer eine heiße Sache — ich weiß nicht...“

Schön gut, Vater! Ich werde dir die Modelle zeigen und erklären. Sie funktionieren tadelloos. Aber ich brauche ja nicht nur meine Erfindungen herausstellen — ich kann dieses dazu nehmen: Horden, Schuppen, Spaten, Raden und so fort. Alle Geräte müssen nur eine neue und handliche Form haben. Die Menschen lieben das Neue!“

„Aber glaubst du denn, mit Gartengeräten...?“

„Ich glaube! Es ist eine Idee, nur eine Idee, aber ich werde ihr all meinen Willen und meine Kraft opfern! — Man spricht heute allgemein von einer Landflucht, Vater, weil die Menschen sozusagen vom Land in die großen Städte strö-

mengen, bis 1 Kg. (= 1 Liter Wasser) um 1 Grosz Gefüll — genau von 15 auf 16 Grosz — erwarten.

Was kocht die tüchtige Hausfrau?

Rückblickplan der Abteilung Volkswirtschaft Hauswirtschaft des Deutschen Frauennetzes, Frau Sachsen vom 21. bis 27. Januar 1940

Sonntag: Früh: Milchmalzkaffee, gefüllte Kartoffelhörnchen. — Mittags: Schweinebraten oder Rinderrouladen, Kartoffelnußeln, roher Krautsalat oder Salat von roten Rüben, Hammerni. — Abends: Rüdesalat, dunkle Brote, Hagebuttenreis.

Montag: Früh: Geröstete Mehlsuppe, Butterbrot. — Mittags: Bratkost von Stöcken, Dampfnudeln mit Vanillekunst oder Brezelbrettern. — Abends: Kartoffelsuppe, Geleebrot.

Dienstag: Früh: Buttermilchsuppe, Marmeladenbrote. — Mittags: Linsengericht mit Kartoffeln, Obst. — Abends: Eintopf (Reisverarbeitung), mit gerösteten Brotscheiben, Butterbrot mit Mehl.

Mittwoch: Früh: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot mit Marmelade (durch Apfelmus gefüllt). — Mittags: Würzrentierschotel mit gebratenen Blattwurstscheiben, Apfelmus. — Abends: Kartoffelpfanne (Reisverarbeitung des Kartoffelbreies), Sellerie- oder Rüdesalat.

Donnerstag: Früh: Haferkrokettenbretzel mit Rosinen und rohen Käsestreifen. — Mittags: Fleischstäbchen (mit gekochten Kartoffeln gestreut). — Abends: Kartoffeln in Senfsoße (Reisverarbeitung), Vollkornbrot mit Käseauflauf.

Freitag: Früh: Milchmalzkaffee, Vollkornbrot mit Marmelade durch Apfelmus gefüllt. — Mittags: Gemüse von roten Rüben, Kämmelkroketten, Bratkäse. — Abends: Gräppelchen mit gekochten Kartoffeln.

Samstagabend: Früh: Sauerkratzaft, Butterkartoffeln. — Mittags: Sauerkraut, Kartoffeln, Brombeerblättertee, Wurstbrote, saure Gurke.

Rezepte:

Auberginesalat: 300 Gramm sauer oder süß eingerührter Kürbis, 375 Gramm Zwiebel, geriebene Zwiebel, Salz, Eßig, Del. Kürbis und Apfelmus klein schneiden, mit den übrigen Zutaten mischen und abschmeiden.

Kartoffelsuppe: 30 Gramm Speck oder Fett, 1 Zwiebel oder Porree, 1 Kg. Kartoffeln, ungefähr 1 Liter Wasser, ½ Liter entrahmte Milch, Petersilie oder getrocknete Kräuter. — Die Zwiebel in Fett anrösten, die geschält, in Würfel geschnittenen Kartoffeln darin durchköcheln, mit Wasser ausspülen, entrahmte Milch hinzugeben, mit Salz und etwas Eßig abschme